

Kreativ schreiben

*Hast du heute dein Wort geschrieben (siehe Corona-Brief 06)?
Sonst beginn damit Morgen früh.*

T = Das ist unser Thomas
der Krimis nie im Dom las.
Heute wird gereimt!

1. Finde Reime zu allen Personen, die in deinem Haus oder deiner Wohnung leben!
Oder zu all deinen Verwandten

2. Fabriziere ein komplettes Namens-ABC mit Reimen.

Tip: Benutze dafür die Vorlage aus **Corona-Brief 05** (Geschichten = Aufräumen)

3. Erfinde Reime zu allen Figuren aus einem Buch, das du magst!

Beispiel: Namens-Reime aus „Finn-Ole Heinrich - Frerk du Zwerg“ =

Ute, die Pute
(mit ihrem Aufpasserblick)

Basti ist ein Spasti

Arne – Banane

Heiner, der Weiner,

den mag keiner

Annette, die Fette,

sitzt auf der Toilette

„Kinder können grausam sein“,
das sagt Frau Sommerlaut mindestens sechs Mal am Tag. Sie muss es wissen, sie kennt Kinder, denn sie ist Lehrerin (S. 33)

Literarischer Salon

Porträt Heimat: Erzählte Landschaften

(Hrsg. von Umweltstiftung WWF Deutschland & Pro Futura Vertrieb GmbH, 1995)

Ich gestehe: Das Buch ist vergriffen. Aber Gedanken machen, „Was ist Heimat? Ist Heimat vielleicht unsere Wohnung, in welcher wir zur Zeit bleiben sollen?“ können wir uns trotzdem damit.

Zum Thema gibt es ein ebenfalls fantastisches Buch: „Nora Krug – Heimat. Ein deutsches Familienalbum“

Porträt Heimat; darin erzählt beispielsweise Max von der Grün (schrieb „Die Vorstadtkrokodile“) von der Gegend um Dortmund

Anfang: Aufgewachsen bin ich mit zwei Antworten auf meine Frage, was

Heimat ist; mein Großvater antwortete, Heimat ist dort, wo man ein Grab zu pflegen hat, meine Mutter dagegen, Heimat ist dort, wo man sein Brot verdient. Weil ich 1951 in meiner oberfränkischen Heimat keine Verdienstmöglichkeiten mehr sah ..., bewarb ich mich für eine Arbeit im Kohlebergbau unter Tage ins Ruhrgebiet ... hart zu arbeiten war ich von Kind auf gewöhnt ...
Der erste Eindruck vom Ruhrgebiet war für mich niederschmetternd. ... Beim Anblick der steinernen Ödnis sagte ich mir: Kehre wieder um, hier wirst du nicht alt. ... ich gewöhnte mich Jahr für Jahr mehr ..., ich gewöhnte mich zuallererst an die Menschen ...

Ja, wir müssen uns gewöhnen! = Ab 2.4.2020: „Yann Martel: Die hohen Berge Portugals“

ANSTECKEN NICHT ERLAUBT: CORONA! Brief 09

T ä g l i c h e
Schreib- und
Lese freude
für Tage der
Zurückge-
zogenheit:

Ergebnisse zu mir:

mechthild@
mechthildgoetze.
de

Schreibwerkstatt

Literarischer
Salon

Kinderle-
seclub

„Bücherdie-
be“

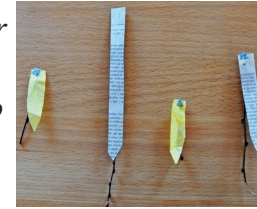
Mehr!

Wichtig: Bestellt Bücher beim örtlichen Buchhandel, der jetzt persönlich oder portofrei per Post ausliefert. Infos zu Büchern & Buchhandlungen in der Nähe = www.buchhandel.de

(c) Mechthild
Goetze,
Geschichten-
erzählerin
www.mechthildgoetze.de

Bewegen + MINT

Stubenhocker müssen sich bewegen. Pro Tag dreimal 7 Minuten.



Ich schaute mir die Samen der Linde an, erfand Linden-Propeller. Damit spielen und bewegen bringt Spaß! Ergänzend findest du auf Seite 2 ein **Baum-Märchen** (ich sammle Märchen zu Bäumen;

siehe **BUCH:** Mechthild Goetze - Baum-Märchen für wundersame Wege; Hartmut Hillebrand Verlag“

Du brauchst: sehr dünne leichte Zweige, leichtes Papier (Zeitung, Seidenpapier), Flüssig-Kleber oder Klebeband, Schere

1. Schneide einen schmalen Papier-Streifen (1,5 cm breit, 6 cm lang) zurecht; mit einer Spitze.

2. Klebe den Streifen an ein Zweig-Ende (Zweig nicht zu kurz, kürzen geht immer).

3. Wirf den Propeller in die Luft = 7 Minuten lang.

Tip: Wenn sich dein Propeller nicht dreht, experimentiere: Zweig kürzen, oder Papierstreifen verändern. Bei diesem Propeller musste ich den Stock kürzen, jetzt kreiselt er fantastisch.



Linden-Propeller

Bücherdiebe

Finn-Ole Heinrich/Rán Flygenring: Frerk, du Zwerg

(Hanser, 2. Aufl. 2014):

Das Buch hatten wir schon beim „Geheimen Bücherschrank“ (Corona-Brief 06+07).
Frerk will einen Hund, und zwar einen großen, am allerliebsten einen riesigen, am alleroberliebsten den größten Irischen Wolfshund der Welt. Was findet Frerk stattdessen? Ein Ei.

Nach der Schule wartet Andi Kolumpeck auf Frerk, wie jeden Tag. Aber nicht, weil sie gute Freunde sind. Andi Kolumpeck ist schon in der sechsten Klasse. Er ist groß und stark und leider ziemlich dumm. Er mag Frerk nicht, aber er mag wahrscheinlich niemanden so richtig. ...

„Friss Mist, du Wurst!“, sagt Andi Kolumpeck und drückt Frerks Kopf in den kalten, nassen Sand auf dem Schulhof. Richtig tief und lange. Dann rennt er weg. ...

So ein Quark, denkt Frerk. Ist doch Sand und kein Mist. ...

Und dann steckt im Sand, unter seiner Nase, ein Ei. Und was ist darin?????

Morgen ein neues Buch und auf Seite 3 ein Spiel zum Buch!

**ANSTECKEN NICHT ERLAUBT:
CORONA!**

Kreative Ergebnisse

Drei Raben auf den Linden (Märchen, gekürzt)

Vor langer Zeit, da lebte einmal ein Mädchen allein mit seinem Vater in einem Schloss. Das Mädchen sah niemals den Vater lachen, und fragte sich jeden Tag, warum das wohl so sei. Als es eine junge Frau geworden war, nahm es sich endlich ein Herz und fragte den Vater, warum er so traurig sei. Da räusperte sich der Vater und erzählte, sie habe drei Brüder. Diese jedoch habe er vor vielen Jahren im Zorn zu Raben verwünscht. Sein böser Wunsch habe ihn gereut, doch da waren die Raben schon fortgeflogen.

Das Mädchen dachte fortan nur noch eines: „Wie kann ich meine Brüder erlösen?“ Und als sich eine Gelegenheit bot, huschte es ungesehen davon; völlig ohne Ängstlichkeit kam es in den Wald.

Wo nun in dem Wald die Bäume besonders dicht standen, da traf es eine glitzernde Fee. Das Mädchen erzählte der freundlichen Fee von seinem Anliegen und diese versprach Hilfe. Zunächst aber sollte das Mädchen die Nacht in ihrer Laubhütte

verbringen.

Am anderen Morgen bat die Fee das Mädchen, ihr zu folgen; durch den Wald. Als sich an seinem Rande die Bäume lichteteten, erstreckte sich vor ihnen ein weites Feld. Die Fee zeigte über das Feld hinweg und sprach:

„Nun muss ich dich verlassen. Geh du über dieses Feld; stets geradeaus, dann kommt du zu den drei schönsten Linden der Welt. In jeder dieser Linden lebt ein Rabe und diese Raben waren einst deine Brüder. Geh mit meinen guten Wünschen.“ Lautlos verschwand die Fee.

Das Mädchen schaute über das Feld und begann zu marschieren. Endlich erkannte es in der Ferne die Linden; und da sah es auch schon die Raben. Sie flogen auf das Mädchen zu und merkwürdig, das Mädchen verstand ihre Worte:

„Seht, da kommt ja unser herzliebes Schwesterlein“, krächzte der eine.

„Es hat uns gefunden“, ergänzte der zweite.

„Es will uns erlösen!“, jubilierte der dritte.

Das Mädchen jauchzte: „Ihr habt mich richtig erkannt! Sagt, wie kann ich euch erlösen?“

„Das wird ein schweres Stück, ein schweres Stück. Es braucht Mut, Geduld, Durchhaltevermögen.“

Bedächtig wackelten die Raben mit ihren Köpfen. „Drei Jahre lang darfst du kein einziges Menschenwort sprechen. Kommt dir nur eine einzige Silbe über die Lippen, so bleiben wir für ewige Zeit als Raben auf diesen Linden.“

„Dieses Schweigen, ich nehme es gern auf mich“, jauchzte das Mädchen.

Da hüpfte jeder Rabe auf des Mädchens Schultern, pickte diesem sanft ins Ohr und flog alsdann zurück auf seine Linde. Das Mädchen winkte einen Gruß hinauf, dann lief es leichtfüßig davon. Es kam kein einziges Wort über seine Lippen.

Im ersten Abenddämmerlicht erreichte das Mädchen wieder den Wald der Fee. Es konnte die Fee indes nicht finden und irrte auf den dunkler werdenden Wegen umher. Mit einem Mal sah es vor sich ein Schloss und als es davor stand, preschte aus dem Tor ein Trupp Jäger heraus, vorneweg der Graf. Als der das Mädchen erblickte, ritt er sogleich auf dieses zu und fragte: „Was ist dein Begehrt, schöne Maid?“ Allein – das Mädchen verneigte sich stumm. Sie lächelte freundlich, blieb aber vollkommen stumm.

Der Graf sah auf die liebliche Gestalt.

Er vergaß all seine Pläne und sprach: „Dir scheint es die Sprache verschlagen zu haben. Komm mit mir in mein Schloss, es soll dich nicht reuen.“

Im Schloss führte der Graf das Mädchen zu der alten Gräfin, die seine Mutter war. Die jedoch fragte barsch: „Sohn, was soll stumme dumme Dirne hier bei mir?“

Der Graf erwiderte fest: „Fürwahr, Frau Mama, sie spricht nicht. Aber schau nur, wie liebevoll sie ist. Sie soll meine Gemahlin werden.“

Der Graf hielt unbeirrt an seinem Plan fest. Schon am anderen Tage war die Hochzeit. Die Gräfin aber blieb der Feier fern

Am Morgen nach dem Fest kam ein Ritter, ein großer Krieg war ausgebrochen; der Graf musste kämpfen. Ehe der Graf abreiste, pflanzte er für seine Gemahlin als Abschiedsgruß im Schlosshof eine zarte Linde. „Immer sollst du an mich denken, wenn du diese Linde siehst!“

Als der Graf fort war, lebte die junge Gräfin im Schloss mit der alten herrischen Gräfin. Niemand war da, dem sie vertrauen konnte. Aber sie hatte ihren Baum, den sie täglich stumm besuchte. ...

frei nach: Otto Sutermeister, Kinder- und Hausmärchen aus der Schweiz. Aarau 1873. Nr. 6. (St. Gallen). AaTh 451.

ANSTECKEN NICHT ERLAUBT:
CORONA!

Kreative Ergebnisse

Frerks Lieblingswörter - zweigeteilt

Zum Ausschneiden!

Dass Frerks Lieblingswörter hat,
stand im **Corona-Brief 07**.

Frerk sammelt in seinem Kopf Lieb-
lingswörter, die schöner sind als die,
die er benutzen soll:
„Fressforke“ statt Gabel, „Schluck-
pulle“ statt Flasche und „Rülpplör-
re“ statt Mineralwasser.

Dazu ein Spiel:

1. Schneide alle Wörter aus und lege
sie auf einen Stapel.
2. Alle ziehen ein Wort und suchen
jemanden, der dazu etwas Passen-
des hat. Das Wort muss keinen Sinn
ergeben, es muss einfach gut klin-
gen, sich gut sprechen lassen.
3. Seid ihr euch einig, dass zwei Wör-
ter gut zusammenpassen, legt ihr
beide Wörter nebeneinander hin.

Abschluss: Wenn alle Wörter ein
Partnerwort haben, lest ihr sie mit
Vergnügen vor.

<i>RIESEN</i>	<i>FORKE</i>	<i>EIER</i>	<i>WOLFS</i>	<i>SPITZE</i>	<i>NASEN</i>
<i>HUND</i>	<i>SCHLUCK</i>	<i>FRESS</i>	<i>WÖRTER</i>	<i>PULLE</i>	<i>HOF</i>
<i>STOFF</i>	<i>VER- KÄUFER</i>	<i>LIEB- LINGS</i>	<i>SCHUL</i>	<i>JACKE</i>	<i>KRUMPEL</i>
<i>SCHUH</i>	<i>SCHWIMM</i>	<i>GE- SCHICH- TE</i>	<i>ABEN- TEUER</i>	<i>LAPPEN</i>	<i>SACHEN</i>
<i>FALTE</i>	<i>INSEL</i>	<i>KATZE</i>	<i>RAUB</i>	<i>SCHLAB- BER</i>	<i>PLÖRRE</i>
<i>KOPF</i>	<i>HUND</i>	<i>SCHMER- ZEN</i>	<i>EXPERTE</i>	<i>RÜLPS</i>	<i>BAD</i>
<i>ANZIEH</i>	<i>HOSEN</i>	<i>STRICK</i>	<i>FUMPEL</i>	<i>PIRATEN</i>	<i>BÜGEL</i>